

Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.181 3 / 2018



Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
Kirchstr. 4, D-73265, Dettingen unter Teck
Tel. (+49) 07021-740472
Mobil (+49) 01573 828 0157
Email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland
CH-4416 Bubendorf
Tel: (+41) 061 508 11 62
Email: pmaswitzerland@bluwin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch

Spendenkonto Schweiz:

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Gesamtleitung:

Norbert Kalau, Pohnpei, Mikronesien

Herausgeber:

PMA Deutschland e.V.
Matthias Keppler

Redaktionelle Mitarbeit:

Sabine Musselwhite
Samuel Lange

Mitgliedschaft:

PMA Deutschland ist Mitglied des
Diakonischen Werkes,
der Arbeitsgemeinschaft
Evangelikaler Missionen (AEM)
und der Württembergischen
Arbeitsgemeinschaft für
Weltmission (WAW)

Bildnachweise:

PMA Team, autorisiert gemäß
der DSGVO

Erscheinungsweise:

vierteljährlich als Postvertriebsstück

Druck:

thema druck,
Kraichtal



Inhalt

- Seite 3 Licht der Inseln (Matthias Keppler)
- Seite 4 Abitur - Abenteuer - Auszeit (Isabel Hans)
- Seite 5 Game On (Sylvia Kalau)
- Seite 6 Wirbelwind-Sommer (Heidi Collins)
- Seite 8 Aufbruch in Kilogan (Christian Gordiones)
- Seite 10 Spontaner Missionseinsatz (Jan Siegle)
- Seite 12 Neuer Hangar - Wer hilft mit? (Nob Kalau)
- Seite 14 Abschied vom „ES“ (M. Hammond)
- Seite 15 Kurz & Aktuell (Matthias Keppler)
- Seite 16 Aufbauhilfe Philippinen (Nob Kalau)

Personalbedarf

- Missionare, Gemeindegründer, Bibellehrer
- Jugendmitarbeiter für die Inseln
- Kapitän und Ingenieur für das Klinikboot
- Piloten (CPL oder ATL, 300 - 1000 Flugstunden)
- IT-Mitarbeiter (Radio, Multimedia, Video)
- Kurzzeitler mit Fachkenntnis
- Techniker für Druckerei (Heidelberg GTO 52)
- Hausmeister (Instandhaltung der Anlagen)
- Verwaltungsmitarbeiter für Guam

Genaue Stellenbeschreibungen gibt's im PMA Büro

Finanzbedarf

- der Aufbau des Hangars ist in vollem Gange, es fehlen immer noch 170.000 €
- Landebahn auf den Philippinen: noch 40.000 €
- Gemeindehausbau auf den Philippinen: 10.000€
- Personalkosten für einheimische Gemeindegründer
- Dorfapotheken in abgelegenen Insel-Dörfern: 5.000 €
- Trinkwasser-Aufbereitungsanlagen: je 11.000 €
- Aufbauhilfe nach Taifun „Mangkhut“

Infos zu weiteren PMA Projekten gibt's im PMA Büro

Zum Titelbild:

Ferienbibelschule „Game On“ auf Pohnpei

Licht der Inseln

„Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen bleiben!“ (Matthäus 5, 14)

Liebe Missionsfreunde,

der Prophet Jesaja hatte es erlebt und vorhergesagt: „*Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker*“ (Jesaja 60,2). Trotz allem Fortschritt behielt er leider Recht: ich denke an den nicht enden wollenden Bürgerkrieg in Syrien, die entsetzliche Zwangsprostitution der Flüchtlinge in der Türkei, die weit über hunderttausend abgetriebenen Kinder allein in Deutschland pro Jahr (und kein Medienbericht vom Marsch fürs Leben in Berlin), die verheerenden Erdrutsche nach Taifun „Mangkhut“ in den Philippinen, die entsetzliche Manipulation der Inselbewohner durch Geldgeschenke beim Besuch einer Moschee oder eines Mormonen-Tempels, aber auch an den enormen Druck unter unseren Kindern auf den Inseln, die Besten zu sein, um es einmal aus der Bedeutungslosigkeit nach Amerika zu schaffen. Ja, dunkel die Völker!

Da stellt sich natürlich die Frage, wie es denn wieder hell werden kann. Offensichtlich nicht durch Revolutionäre wie die Castros, Religionsführer wie Gülen oder Reformern der Kirchen. Dietrich Bonhoeffer sagte einmal: „*Der Versuch, die Welt zu christianisieren ist zur Verweltlichung der Christenheit geworden.*“ Wie wird es denn dann wieder hell?

Jesus Christus sagte zu einfachen Leuten wie Simon und Andreas, die mit Fischen ihre Brötchen verdienten, zu Johannes und Jakobus, die mit Kleinhandel ihr Geld zusammenkratzten, zu Judas und Levi, die mit Wegzöllen ihr Leben bestritten: ihr seid das Licht der Welt. Ihr, die Zerschlagenen und Zerbrochenen, ihr die Sanftmütigen und Friedfertigen, ihr die Hungernden und Dürstenden, ihr seid das Licht der Welt (Mt 5,2-11). Sie hat Jesus zu ganz besonderen Segens- und Lichtträgern gemacht. Jesus feuerte sie nicht an: „Ihr Tranfunzeln - etwas mehr Lumen bitte!“ Nein, er sagte: „Wenn der Funke der Liebe Jesu euch entzündet hat, so wie die Öllampe am Abend entzündet wird, dann ist euer Licht unübersehbar, **dann seid ihr das Licht dieser Welt**“. Nein, das ist keine zynische Jenseitsvertröstung oder billige Verdummung Einfältiger. Jesus spricht hier von einer Realität, die wir noch viel ernster nehmen müssen! Jesus umgeht die politischen und religiösen Führer und braucht „Normalos“, damit es auf dieser Welt wieder Licht wird.

Im Insel Echo, das Sie in der Hand haben, werden Sie vor allem von „Normalos“, Kurzzeitlern, Praktikanten und Freiwilligen lesen, die in diesem Sommer in vielen Ferien-Bibelwochen Licht auf die Inseln und in die Herzen der Kinder und Jugendlichen gebracht haben. Lassen Sie sich beim Lesen ermutigen, dort Jesu Licht durch Sie dringen zu lassen, wo Er Sie hingestellt hat. Oder fragen Sie sich, ob ein ähnlicher Kurzzeit-Einsatz am anderen Ende der Welt auch mal was für Sie wäre!

Herzlichen Dank für Ihre Gebete, Gaben und Mitarbeit am „Ausleuchten“ der noch dunklen Ecken der fernen Inseln des Pazifiks. Schön, dass Sie zum PMA - Team gehören, ohne sie wäre unser Dienst undenkbar. Gerne dürfen Sie das Insel Echo auch anderen empfehlen und weitergeben.

von Herzen grüßt Sie




Abitur - Abenteuer - Auszeit

von Isabel Hans, Kurzezeiteinsatz auf Guam

Mein Name ist Isabel und ich hatte die wunderbare Möglichkeit, im vergangenen Juni bei PMA auf der Insel Guam zu sein. Nach meinem Abitur wollte ich eine Auszeit nehmen, um die Welt zu erkunden und meine Beziehung zu Christus zu vertiefen. Ein Teil dieses Abenteuers führte mich für sechs Wochen nach Guam zu Melinda Espinosa. Ich war erstaunt über die atemberaubende Schönheit der Insel Guam. Ich wohnte im PMA Hauptquartier. Dort verbrachte ich einen Teil meiner Zeit damit, den Bastelraum für das Kinderstundenmaterial neu zu organisieren und Bastelarbeiten für die kommenden Monate zusammenzustellen. Melinda, die neben der Geschäftsführung ja auch die Kinderstunden leitet, war für einige Sonntage nicht auf der Insel. So durfte ich die Sonntagsschulklasse unterrichten.

Einer der Höhepunkte meiner Zeit auf Guam war die Ferien-Bibel-Woche, die ich mit Melinda im Gemeindehaus halten konnte. Es war zwar nur eine kleine Gruppe, aber das erlaubte uns, die Kinder persönlich kennen zu lernen. Es war eine tolle Zeit! Wir lernten neue Spiele, sangen Lieder und gingen durch mehrere Lektionen zum Thema „Jesus, unser Heiland und Freund“, um die Kinder zu einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus einzuladen. Ich war wirklich beeindruckt, wie begeistert die Kinder waren und wie leidenschaftlich sie Bibelseiten auswendig lernten. Bitte beten Sie, dass diese Kinder das Wort Gottes in ihren Herzen bewahren, einander lieben und Jesus nachfolgen, der sie so sehr liebt.

Während meines Aufenthaltes in Guam spürte ich Gottes Wirken in meinem und den Leben der Menschen um mich herum. Die Menschen der Gemeinde dort möchten ganz für den Herrn leben. Dies inspirierte mich, jeden Tag von der Ewigkeit her zu leben und mir mehr Zeit in Seinem Wort zu nehmen.



Isabel mit kreativen Spielideen

Game On - Lasst die Spiele beginnen

von Sylvia Kalau, Missionarin auf Pohnpei

Während sich viele mikronesische Athleten auf die „Micro-Games“ (sportliche Wettkämpfe mit olympischem Charakter) Ende Juli auf Yap vorbereiteten, wollten wir an der Sportbegeisterung teilnehmen und luden die Kinder zu unseren „Game On“ („Lasst die Spiele beginnen“) Ferien-Bibelwoche ein. In der ersten Juli-Woche kamen täglich 170 Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren, um mehr über das „Große Spiel des Lebens“ zu erfahren. Sie hörten, dass Jesus alles bereits errungen hat, was sie für den Wettkampf ihres Lebens benötigen. Selbst im einfachen Lebensstil der Inseln stehen Kinder unter Druck, mit guten Leistungen immer bei den Besten zu sein. Die Kinder lernten, dass sie es aus eigener Kraft weder erreichen können noch müssen, sondern dass Gott ihnen schon alles gegeben hat, was sie zum siegreichen Leben benötigen. Sie alle haben verschiedene Gaben und Talente, und diese dürfen sie in ihrem Leben entdecken und einsetzen, um dem Herrn zu dienen. Bitte beten Sie mit, dass diese Kinder und Teens verstehen, dass Gott sie so akzeptiert und liebt, wie sie sind. Jeder einzelne ist etwas ganz Besonderes in Gottes Augen.

Als ich unsere Jugendlichen und Erwachsenen aufrief, bei der Ferien-Bibelwoche zu helfen, meldeten sich sofort 70 Gemeindemitglieder, die von Herzen mit diesen Kindern arbeiten wollten. Jeder Gruppenleiter war verantwortlich für 5 Kinder, und begleitete sie den ganzen Vormittag beim Basteln, Spielen, den Bibelstunden und den gemeinsamen Eröffnungs- und Schlusstreffen, wo das Thema des Tages wiederholt und die Bewegungslieder bei fetziger Musik getanzet wurden. Jeder Mitarbeiter lernte mit seinen Kindern unseren Bibelvers auswendig: *„Alles, was zum Leben und zur Spiritualität dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft.“* (2. Petrus 1, 3). Die Kinder hörten täglich einen weiteren Aspekt, wie Jesus seine Nachfolger ausrüstet, um siegreich zu sein in der wunderbaren Botschaft des Evangeliums. Viele Kinder antworteten auf die Einladung, Jesus in den „Wettkampf ihres Lebens“ einzuladen. „Lasst die Spiele beginnen“ half den Kindern, sich auf das zu konzentrieren, was im Leben wirklich zählt: Jesus, für jetzt und für alle Ewigkeit.



Wirbelwind - Sommer

von Heidi Collins, Missionarin in Yap

Was für ein Wirbelwind-Sommer! Nein, ich spreche von keiner meteorologischen Katastrophe, wir hatten nur drei Ferien-Bibelwochen gleich hintereinander geplant: eine für die Kinder der äußeren Inseln, ein Jugend-Camp und eine gemeinsame Ferien-Bibelwoche. Ohne Unterbrechung jagte ein Event das andere. Es fühlte sich wie ein Maßarbeits-Training an! Nun, wir hatten ein paar Gründe für unsere verrückte Terminplanung. Manche unserer Freiwilligen planten, mit dem Schiff bald zu den äußeren Inseln zu fahren, meine Familie musste den Sommer über in Palau einspringen, und das Sportereignis Micro-Games stand vor der Tür. Dies zwang uns in ein ziemlich enges Zeitfenster.

Wir starteten mit einer evangelistischen Ferien-Bibelwoche für Kinder von den Außeninseln, die auf Yap leben. Jeden Tag hörten sie von Jesus in ihrer Herzenssprache und lernten Gott zu vertrauen, egal in welcher prekären Situation sie sich befinden. Unter der Leitung von Pastor Petrus und Bruce sowie vielen freiwilligen Helfern erlebten die 90 Kinder eine segensreiche Woche. Auch wenn wir wegen starker Regenfälle einen Tag ausfallen lassen mussten, verpassten sie nichts, wir hängten einfach einen zusätzlichen Tag an. Wir ermutigten die Kinder, am letzten Tag ihre Eltern in die Gemeinde einzuladen, um ihnen zu zeigen, was sie während der Woche alles gemacht hatten, und natürlich um die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben.

Gleich danach ging's zum jährlichen Jugend-Camp, einem echten Härtetest für uns. Von früh morgens, bis spät abends war immer etwas los. Das Camp ist die einzige Möglichkeiten der Jugendlichen der Gemeinden von Palau, Yap und den äußeren Inseln, sich zu treffen und ihre Freunde einzuladen. Sie übernachteten auf dem Boden des Gemeindehauses. Es war eine volle Woche mit Bibelarbeiten, Diskussionen, Reflektion,



Besinnung, Anbetung, Spielen und natürlich gutem Essen. Am letzten Abend erzählten dann viele der jungen Leute, wie die Woche ihr Denken und Leben beeinflusst und verändert hat. Pastor Asael berichtete abends, wie das erste Jugend-Camp vor 29 Jahren begann und dass seitdem jeden Sommer dieses Jugend-Camp für viele Jugendliche zur enormen Hilfe wurde. Es ist ein großes Privileg, hier mitarbeiten und das Leben unserer jungen Leute nachhaltig prägen zu dürfen.

Unmittelbar darauf folgte die gemeinsame Ferien-Bibelwoche. Es war ermutigend zu sehen, wie unsere Jugendlichen eingesprungen sind, um dort mit anzupacken, wo immer Hilfe gebraucht wurde. Ein junges palauisches Mädchen übernahm mutig die Verantwortung für eine Gruppe, weil der Leiter an diesem Tag zur Arbeit gehen musste und nicht kommen konnte. Wir freuen uns, wie flexibel unsere jungen Leute sind und einfach tun, was zu tun ist. Es freut uns, dass sie so gute Führungsqualitäten entwickeln!

Für mich persönlich war dieser Wirbelwind-Sommer nicht nur kräftezehrend, sondern es waren drei wirklich lohnende Wochen. Die Hilfsbereitschaft der Menschen hier bewegt mich sehr. Sie sind bereit, lange aufzubleiben, füreinander da zu sein, Seite an Seite zusammenzuarbeiten, selbst wenn der Schlaf zu kurz kommt. Es zeigt mir, wie sehr sie diese gemeinsamen Zeiten schätzen. Wir beten und hoffen, dass diese drei Wochen alle Teilnehmer in eine engere Beziehung zu Jesus brachte und sie an ihrem Glauben festhalten.

Während dieser drei Wochen setzten Petrus und seine Frau Queentina ihren pastoralen Dienst fort. Einige Leute sind mit dem Schiff oder mit einem unserer PMA-Flugzeuge von ihren Heimatinseln nach Yap gekommen, um mehr von ihnen zu lernen und in ihrem Glauben zu wachsen. Einen zukünftigen Leiter brachte er zu den Ferien-Bibelwochen, damit er eines Tages ähnliche Ferienprogramme auf seiner Heimatinsel durchführen kann. Pastor Petrus ist es ein großes Anliegen, Männer für die Leitung der Gemeinden der Außeninseln Elato, Ulithi und Fais zu schulen. Kürzlich haben mehrere Insulaner Jesus angenommen und sich taufen lassen. Wir danken unserem Herrn für diese Ernte und beten für ihr geistliches Wachstum und Ausdauer der Insulaner von Mikronesien.



Aufbruch in Kilogan

von Christian Gordiones, Bibelschul-Praktikant auf den philippinischen Inseln

Bevor ich nach Kilogan versetzt wurde, beteiligte ich mich an der Ferien-Bibelwoche in Barrio Luod und Amago, wo Pastor Jun und seine Frau Gemma leben. Der Lebensstil in Barrio Luod ist ziemlich einfach; sie pflanzen Reis und stellen Kopra (getrocknetes Kernfleisch aus Kokosnüssen) her, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Tagsüber kamen 65 Kinder zur Ferien-Bibelwoche und hörten dem Thema: „Jesus, unser Erlöser“ zu. Abends lehrte ich dann Teenies, die sich für Gottes Wort interessierten und Abend für Abend immer wieder kamen. Es war klasse, dass die Beamten uns erlaubten, für all unsere Aktivitäten ihre örtliche Aula zu nutzen.

In Amaga kamen 90 Kindern zur Ferien-Bibelwoche, und wir sind so dankbar für die vielen Freiwilligen, die uns dabei geholfen haben. Einige Wochen war ich noch in Amaga. Dieses Dorf nenne ich nun „uhaw“ (durstig), denn jeden Tag musste ich dort Wasser holen gehen. Die Ausdauer von Jun und Gemma ermutigte mich, in Zeiten durchzuhalten, in denen ich zu müde für diese täglichen Wasserspaziergänge war und Kraft und Ausdauer brauchte. Unterwegs fand ich ein kleines Baumhaus, das mir zur Oase zum Ausruhen und Nachdenken wurde. Es war auch der einzige Ort im Dorf, an dem ich mein Handy benutzen und mit meiner Familie und Freunden kommunizieren konnte. Meine Aufgabe in Amaga war es, das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen. Ich liebte es, im Dorf herumzugehen, mit Leuten zu reden und Freundschaften zu schließen. Wenn ich dann ihre Lebensgeschichten hörte, wurde mir bewusst, wie groß doch die Bedürfnisse dieser Menschen sind - nur Jesus kann sie stillen. Bitte beten Sie für diese Jugendlichen.



Das Gebet war schon immer die Kraftquelle der Gemeinde, vor allem wenn es sich auf die Anbetung Gottes, auf das, wer Er ist, fokussiert! Gebet ist der Atem der Gemeinde, weil es mit Jesus Christus verbindet (Johannes 1: 3) und alle Gläubigen vereint. Als mir im Mai dieses Jahres einen Dienst in der Gemeindegründung in Kilogan zugewiesen wurde, war ich überzeugt, dass das Gebet der Anfang von allem sein sollte, was wir tun. Und es gab viel zu tun, denn es gibt dort noch keinen Pastor. Pastor Jun Tayangona besucht zwar das Dorf einmal die Woche - aber das ist nicht genug. Als wir dort ankamen, besuchten wir zunächst alle Gläubigen, um mich als vorläufigen Pastor vorzustellen. Dann starteten wir ein erstes Gebetstreffen. Nur wenige kamen, aber sie beteten inbrünstig. Unser erstes Anliegen war ganz einfach - wir brauchen mehr Stühle, die uns PMA dann zur Verfügung stellte! Jetzt erleben wir, wie einer nach dem anderen dieser Stühle belegt wird! Wie kam es dazu?

In Kilogan besuchten über 70 Kinder unsere Ferien-Bibelwoche. Wir danken Gott für einen kleinen Durchbruch in diesem Dorf. Durch die begeisterten Kinder, kamen wir in Kontakt zur Grundschule. Dort bekam ich die Gelegenheit, den 43 Sechstklässlern zu Beginn des Schuljahres etwas über Werteintegration und Gemeinschaftsentwicklung zu unterrichten. Zwei Lehrer beobachteten mich genau dabei und überlegen nun, diesen Unterricht auch anderen Schulklassen anzubieten! Dieser Aufbruch ermutigte die Gläubigen in Kilogan. Sie sind nun viel aktiver dabei, um im Bibelstudium, Gebet, Anbetung, Verschönerung der Umgebung, Öffnung ihrer Häuser für Bibelgruppen ihr Dorf mit dem Evangelium zu erreichen.



Christian bei den Sechstklässlern

Spontaner Missionseinsatz

von Jan Siegle, Kurzeitler auf Yap

Ich heiße Jan. Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Deutschland. Ich liebe es, Leute zu treffen, Squash zu spielen und zu reisen. Letztes Jahr habe ich das Gymnasium abgeschlossen, jobbte nun fast ein Jahr und werde im Oktober ein Studium in Stuttgart beginnen. Es kam mir in den Sinn, dass es doch genial wäre, zuvor noch etwas Sinnvolles zu machen, Gemeinden oder Menschen zu helfen. Ich weiß, dass mein Cousin Simon schon über 15 Jahre mit PMA in Mikronesien arbeitete, doch wusste ich nicht wirklich viel darüber. Als erstes habe ich im Internet recherchiert. Die Bilder, Artikel und Simons Geschichten weckten mein Interesse an PMA und ihren Dienst auf den Inseln.



Jan Siegle mit der „Queen Air“

Zwei Monate später fand ich mich auf der Insel Yap wieder und sah Simon das erste mal nach zwei Jahren. Yap ist so schön. Die Landschaft ist unglaublich, mit all der Vegetation, unberührten Stränden und dem klaren Meer - es ist eine einzigartige Insel.

In der ersten Woche hat mich das PMA-Team in ihre Wartungsarbeit im Hangar eingeführt. Der Hangar bietet Platz für vier Flugzeuge. Wir reinigten die Flugzeuge, arbeiteten an den Motoren und führten die monatlichen Kontrollen durch. Es gab viel zu tun. Ich hatte außerdem die Möglichkeit, im Büro auszuhelfen, um die Computer zu

warten und zu aktualisieren. Die Damen im Büro waren großartige Teamkolleginnen, immer bereit, bei allem zu helfen.

Ich danke Gott für die Gelegenheit, dass ich Simon auf den Flügen zu den äußeren Inseln Ulithi und Fais begleiten konnte. Es war eindrücklich zu sehen, mit welchen Herausforderungen die Insulaner zu leben haben, und wie PMA ein wichtiges Bindeglied in Bezug auf Transport, Lebensmittelversorgung, Krankenevakuierung und Post ist. Der Flug nach Palau war leider nur sehr kurz - aber als ich die Schönheit der vielen kleinen Inseln von oben sah, begeisterte mich Gottes wunderbare Schöpfung, einzigartig in jeder Insel!

Die Gemeinde in Yap ist einfach großartig. Jeden Sonntag hielt Pastor Petrus eine gute Predigt in der Außeninsel-Sprache und fasste sie dann gleich mit einer kurzen englischen Übersetzung zusammen. Ca. 40 Personen besuchen jeden Sonntag den Gottesdienst. Die Insulaner sind alle sehr aufgeschlossen und freundlich. Obwohl ich am Anfang niemanden kannte, nahmen sie mich herzlich auf, lächelten mir freundlich zu und suchten das Gespräch mit mir. Ich mag diese offene Atmosphäre in einer Gemeinde und bin berührt, wie Gott in Seinem Volk wirkt. Das Anbetungsteam besteht aus vier Mädchen, die Gitarre spielen und singen. Jeden Samstagnachmittag treffen sie sich mit Simon zwei Stunden lang, um die Anbetungslieder für den nächsten Sonntag zu üben. Die Ferien-Bibelwoche war großartig und lief sehr gut. Die Kinder präsentierten am letzten Tag ihre Tänze und sangen Lieder für ihre Eltern, die zum Sonntagsgottesdienst kamen.

Ich danke unserem Herrn für PMA. Sie tun einen sehr wichtigen und speziellen Dienst in Yap und den äußeren Inseln. Es war großartig für mich, mit eigenen Augen zu sehen, wie die Insulaner durch sie erreicht werden. Ich hatte eine einzigartige und wundervolle Zeit mit PMA in Yap. Es war eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde!



Neuer Hangar - wer hilft mit?

von Nob Kalau, Leiter von PMA über den Bau des Hangars in Palau

Ich bin aus Palau zurückgekehrt und habe aufregende Neuigkeiten. Wir waren in den letzten Monaten viel mit dem Hangarbau beschäftigt. Es hat endlich aufgehört zu regnen und nun geht's richtig gut voran. In den letzten Wochen konnte das Abwassersystem verlegt und die ganze Bodenplatte Stück für Stück gegossen werden. Die Lagerräume sind auch schon bis zur Hälfte hochgemauert worden.



Das Fundament ist nun fertig und wir warten auf den Aushärtungsprozess, bevor wir mit dem Aufrichten des Hangars beginnen können.

Vor längerer Zeit hatten wir sieben 40 Fuß-Container vom US-Festland nach Palau verschickt, in denen die vorgefertigte Stahlkonstruktion des Hangars verstaut war. Wir waren mit unserem Spediteur in Kalifornien nicht zufrieden, denn drei dieser 40 Fuß-Container waren nur halb voll. Er hatte uns viel unerwünschte teure heiße kalifornische Luft verschickt! Endlich konnten wir diese Container leeren und zurückgeben, um keine weiteren Mietkosten bezahlen zu müssen. Ein lokales Gabelstapler-Team hat uns beim Ausladen enorm geholfen. Amos hatte dafür gesorgt, dass alle Teile der Stahlkonstruktion fein säuberlich auf Stapel neben der Landebahn liegen, so dass sie dort grundiert und gestrichen werden können und danach der Aufbau zügig vorangehen kann.

Ein weiterer Container wird in den USA immer noch mit Geräten verschiedenster Firmen beladen. Wir hoffen, dass er bis Ende des Monats ausgeliefert wird. Ein kleiner 20 Fuß-Container wird noch in Guam beladen. Von dort kommen: ein gespendeter Gabelstapler, der gerade renoviert wird, ein gespendetes Lagerregal, das für unser Ersatzteillager und Werkzeugraum vorgesehen ist, und viele wichtige Kleinteile, die wir



noch in Guam kaufen müssen. Das macht Sinn, da man in Guam fast alles bekommt, und es nicht so weit von Palau entfernt ist.

Jetzt kam auch endlich unser gigantisches Hangartor von 30 Meter Breite und 7,5 Meter Höhe an. Wir benötigten allein drei Überseecontainer, um dieses Hangartor zu verschiffen, aber eine Firma machte uns eine großzügige Spende. Amos schrieb vor ein paar Tagen: „Wir haben heute Morgen

die letzten drei Container entladen. Junge, waren diese Rolltore schwer! Wir mussten einen Kettenblock verwenden, um sie auspacken zu können und dann aus dem Container zu bekommen. Das Wetter ist gut. Eigentlich ist es verrückt heiß, aber es ist besser als Regen. Wir sind dem Herrn dankbar für all die vielen Leute, die uns enorm geholfen haben. Wir werden nächste Woche die Stahlkonstruktionen auf den Hangarboden bringen und dann mit dem Bauunternehmer, das den größten Kran der Insel besitzt, die Grundstruktur der Halle aufbauen. Wir wollen es bis Ende Oktober fertigstellen, dann kann der Innenausbau beginnen. Leider werden wir einige Projekte, bis wir die zusätzlichen Mittel aufgebracht haben, verschieben müssen.“



Das ganze PMA Team ist irgendwie auf kreative Weise beim Aufbau des Hangars beteiligt. Sabine schrieb aus Pohnpei: „In der Druckerei geht es stetig voran und während wir am Montag im Teamtreff für mehr Aufträge beteten (weil das Hangarprojekt in Palau unvorhergesehene Summen schluckt), kam ein Anruf, es sei ein Riesen-Scan-Project des Obersten Gerichtshof abgegeben worden. Damit wurde ich betraut und bin nun in jeder freien Minute am Einscannen.“

Wenn Sie uns gerne beim Innenausbau des Hangars helfen möchten, dann sind Sie herzlich eingeladen, für ein paar Tage, Wochen oder Monate nach Palau zu kommen. Wir suchen von November 2018 bis Februar 2019 noch Handwerker wie Flaschner, Sanitärinstallateure, Fliesenleger, Maler, Mechaniker, Elektriker, Schreiner oder einfach praktisch begabte Leute. So können wir enorme Kosten sparen, da wir weniger Handwerker mit dem Innenausbau beauftragen müssen. Wenn Sie noch rüstig sind, Zeit haben und Ihnen die tropische Hitze nicht zu sehr zusetzt, dann melden Sie sich einfach im PMA Büro in Dettingen. Wir würden uns auf Ihre ganz praktische Mitarbeit freuen.



Abschied vom „ES“

von Michael Hammond, Missions-Pastor auf Palau

Es ist nie einfach, und es wird nie einfach sein. Was ist dieses „es“, auf das ich mich beziehe? Nun, dieses „es“ bedeutete unser Missionsdienst auf Palau. Obwohl „es“ nie einfach war, hat „es“ sich gelohnt. Ein Abenteuer, für das meine Familie und ich froh waren, es für kurze Zeit erlebt zu haben. Vor zwei Jahren reisten wir mit großer Vorfreude nach Palau aus. Wir wussten nicht wirklich, was auf uns zukommen würde. Nun, ich hatte das Glück, Leute getroffen zu haben, die mir halfen, ein ziemlich realistisches Bild von dem zu erhalten, was auf uns zukommen würde. Nach diesen Gesprächen war mir bewusst, wie wohl das Insleben auf Palau so sein würde. Aber man kann es nicht wirklich verstehen, bis man dann tatsächlich vor Ort lebt. Auf Palau wurden wir von der Gemeinde herzlich empfangen und auch die PMA Mitarbeiter boten uns alle erdenkliche Hilfe an. In meiner militärischen Laufbahn bin ich schon oft umgezogen, aber noch nie war das Ankommen so gesegnet wie hier.

Kaum angekommen ging's gleich los. Zunächst machten wir uns ein Bild über die Bedürfnisse der Gemeinde. Die größte Herausforderung schien uns, alle für ein Ziel und eine gemeinsame Sache zu gewinnen. Zusammen mit den Ältesten formulierten wir einen Plan und führten ihn dann aus. Obwohl die Veränderungen anfangs schwierig waren, haben wir nach einiger Zeit an Zugkraft gewonnen. In den kurzen zwei Jahren, in denen wir in der PMF-Gemeinde in Palau arbeiteten, haben die Geschwister große Fortschritte darin gemacht, ihren Glauben wirklich auszuleben. In allem konnten wir Gottes Handschrift sehen.

Zwar hatten Nadia und ich vor gehabt, länger zu bleiben, aber Gottes Wege sind manchmal anders als unsere. Aus gesundheitlichen Gründen hatten wir keine andere Wahl als vorzeitig unseren Dienst zu beenden. Es war nicht einfach Nob Kalau zu schreiben, dass wir Palau verlassen würden. Doch Nob und Melinda waren sehr verständnisvoll und hilfsbereit, genauso wie die Geschwister in Palau. Viele Tränen wurden vergossen, und sie beteten, dass doch unsere Abreise verzögert werden würde, doch Gottes Wege haben immer Vorrang. Obwohl „es“ nicht immer einfach war, erlebten wir Gottes Segen im Dienst. Es schmerzt uns, dass wir vorzeitig gehen mussten, aber wir sind zuversichtlich, dass unser Herr die Ältesten der Gemeinde großartig ausgerüstet hat, um Gottes Werk zu übernehmen und weiterzuführen. Obwohl „es“ auch für sie nicht leicht sein wird, wird „es“ Gottes mächtigen Namens ehren. Nadia und ich haben unsere Zeit in Palau und mit PMA sehr genossen und wir sind dankbar, dass wir die Gelegenheit hatten, mit PMA in Palau zu arbeiten.

PMA: Wir danken Gott für den Dienst von Familie Hammond in Palau. Wir werden sie vermissen, und wir beten, dass der Herr sie führt und dass sie Seinen Willen für ihr weiteres Leben entdecken. Wir beten, dass unser Herr uns bald einen kompetenten (Missions-) Pastor nach Palau sendet.



Kurz & Aktuell

Büro in Deutschland

Das neue PMA Büro in Dettingen unter Teck ist fertiggestellt. Wir werden im Mai 2019 die Einweihung feiern, wer aber schon gerne vorher die neuen Räumlichkeiten kennen lernen möchte, darf gerne vorbeischaun.

Aus dem PMA Vorstand

In unserer nächsten Mitgliederversammlung werden wir Harald Hämmerling, 1. Vorsitzender und Andrea Bloser, 2. Vorsitzende von ihrer Vorstandsmitarbeit verabschieden. Wir danken ihnen von Herzen, für ihr sehr intensives ehrenamtliches Engagement für PMA. Sie waren für PMA ein großer Segen, und wir freuen uns, dass sie weiterhin als Mitglieder PMA verbunden bleiben.

Termine

Wir listen hier die nächsten Veranstaltungen auf, an denen Sie die Arbeit der PMA kennen lernen können, oder für die Sie beten können.

- 30.09.2018 10.00 Uhr Predigt dienst in der Kirche 73277 Owen, Kirchstr.1
- 07.10.2018 10.00 Uhr Predigt dienst im Christusbund 73230 Kirchheim/T., Villastr.6
- 07.10.2018 18.00 Uhr Predigt dienst im Christusbund 73760 Ostfildern, Hummelbergstr.8
- 12.10.2018 14.30 Uhr Vorstandssitzung im EC-Freizeitheim 75335 Dobel, Eschbachstr.13
- 13.10.2018 09.30 Uhr Mitgliederversamml. im EC-Freizeitth. 75335 Dobel, Eschbachstr.13
- 14.10.2018 13.30 Uhr Bezirksmissionsfest in 72189 Wittershausen (Sulz a. Neckar), Festhalle
- 21.10.2018 15.30 Uhr Missionsstunde im Altenheim, 72172 Sulz am Neckar, Patmosstr.12
- 25.11.2018 14.00 Uhr Missionsstunde in Liebenzeller G. 76703 Unteröwisheim, Hildastr.32
- 29.11.2018 10.30 Uhr Missionsbericht im BSK 73760 Ostfildern, Hellmut-Hirth-Str.11
- 06.01.2019 09.30 Uhr Jugendmissionskonferenz JuMiKo in der Messe Stuttgart

**RADIKAL
KEINE KOMPROMISSE!
L(IE)BEN!**

JUGEND. MISSIONS. KONFERENZ

6. Januar 2019, ICS Messe Stuttgart

EU-Datenschutz

Ihre Adressdaten werden bei uns entsprechend der Datenschutzrichtlinien (DSGVO) lediglich zur Bearbeitung der notwendigen Spendenverbuchungen und zum Versenden von Informationen (Insel-Echo und Gebetsbriefe) gespeichert. Dafür haben Sie uns Ihre Daten anvertraut. Wenn Sie keine Informationen mehr von PMA erhalten möchten, Ihre Daten korrigiert oder gelöscht werden sollten, dann können Sie uns das gerne formlos mitteilen. Weiter Infos dazu finden sie auf unserer Homepage.

Postvertriebsstück
E 3792 DPAG
Insel Echo
PMA Deutschland e.V.
Kirchstr. 4
73265 Dettingen / Teck
Entgelt bezahlt

*„Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen bleiben!“
Matthäus 5, 14*

Aufbauhilfe Philippinen

Der Taifun „Mangkhut“ hatte Mitte September den Norden der philippinischen Hauptinsel Luzon verwüstet. Fünf Millionen Menschen sind von den Auswirkungen des Taifuns betroffen. Gewaltige Erdbeben stellen bis heute eine lebensbedrohliche Gefahr dar.

Nob berichtet: „Auf den Pollilio-Inseln, wo unsere Gemeindegründer unter einfachen Verhältnissen arbeiten, hatten wir starke Winde und viel Regen. Das Dach der Gemeinde in Guinayayan wurde abgerissen und die Wände des Hauses, in dem unser junger Pastor Cesar und Joy leben, flogen einfach davon. Mit ihren kleinen Kindern rannten sie zum Haus eines Gemeindemitgliedes und waren dort sicher. Im letzten Insel Echo hatten wir ja von seinem Herzstillstand berichtet. Wir danken Gott, dass wir keine Verletzten hatten und unsere Mitarbeiter alle wohl auf sind. In unseren anderen Stationen hatten wir geringere Schäden. Es gab viel zu säubern und kleine Schäden zu beheben. Doch um wieder effektiv ihren Dienst fortsetzen zu können, haben sie zusätzliche Unterstützung angefragt. Viele Gebiete der nördlichen Philippinen sind verwüstet. Wir beten für sie und wünschten uns, dass wir in der Lage wären, mehr helfen zu können.“

Nicht jeder Taifun ist so gewaltig wie „Mangkhut“, doch jedes Jahr ziehen ca. 20 Taifune über den Pazifik. Sobald wir nächstes Jahr wieder mit dem Flugdienst von Manila aus beginnen, könnten wir den Menschen schnelle Hilfe aus der Luft bieten. Dr. John steht bereit, um die medizinische Versorgung sicherzustellen. Wenn Sie den betroffenen Menschen helfen möchten, dann spenden Sie auf das PMA Konto, mit dem Vermerk: „Aufbauhilfe Philippinen“. Herzlichen Dank!

